

# Sommertörn Kroatien

2. – 9. Sept. 2017



*Oben: Tine, Jörg, Uli, Dieter und Karlheinz an Bord der „Bella“, einer Dufour 405 GL*

Die Anreise erfolgte unterschiedlich: Wir, also Uli und Karlheinz, reisten mit dem Cabrio an, Tine, Jörg und Dieter flogen mit unterschiedlichen Gesellschaften nach Split. Für die Anreise mit dem Wagen ließen wir uns drei Tage Zeit und machten Station in Pörtschach am Wörthersee in Österreich und in Senj an der kroatischen Küste.

*Rechts: Mit dem offenen Cabrio durch die Alpen – ein Wunschtraum seit langem!*



Die Charter hatten wir kurz nach der BOOT 2017 in Düsseldorf bei Ban Tours gebucht ([www.bantoursyachting.hr](http://www.bantoursyachting.hr)). Preis für eine Woche 2.340 € inklusiv allem, also Transitlog, Außenborder und Bettwäsche.

Tine und Jörg hatten nach dem Törn noch ein paar Tage Urlaub auf der Insel Brač extra gebucht und auch wir ließen uns für die Rückreise wieder etwas Zeit und verbrachten je eine Nacht im Krka-Nationalpark, in Villach und der Verwandtschaft in Kelkheim.



*Oben: Der Pyramidenkogel am Wörthersee, im Hintergrund Pörtschach*

Wir hatten wir uns in Split verabredet – um 19:30 auf dem zentralen Peristil-Platz im Herzen der Altstadt – und alle waren pünktlich, fast auf die Minute! Wir erkunden die quirliche Altstadt, die von Touristen nur so wimmelt, besuchen eines der überaus zahlreichen Restaurants und schlafen in unterschiedlichen Quartieren in oder in unmittelbarer Nähe des Diocletian-Palastes.

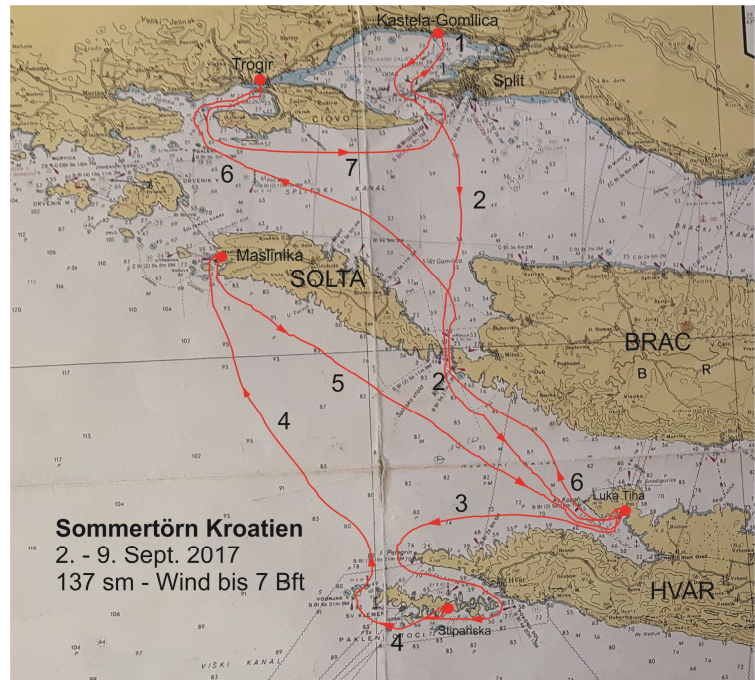


*Oben: Treffen auf den Peristil, im Herzen der Altstadt von Split. Kern der Altstadt ist der ehemalige Palast des römischen Kaisers Diocletian, erbaut Ende des 3. Jh. n.C.*

Am Morgen frühstücken wir gemeinsam nahe des Peristil-Platzes, bummeln durch die Altstadt, kaufen Lebensmittel und Wein und lassen uns dann mit der Taxe zur Marina Kaštela-Gomilica bringen.

### 1. Fahrtag: Marina Kaštela-Gomilica

Gegen 14 Uhr treffen wir in der Marina ein und können bereits eine Stunde später das Boot übernehmen. Die üblichen Formalitäten hatte ich bereits am Vortag mit dem Vercharterer geregelt, so dass wir nun ganz ohne Hektik das Boot einräumen können und die noch notwendigen Einkäufe im Marina-Supermarkt erledigen. Abends genießen wir einen Tomaten-Feta-Salat von Uli und gegrilltes Spanferkel, das Jörg vom Markt in Split mitgebracht hat. Nachts gibt es wie angekündigt Gewitter, Starkregen und der Wind dreht auf W, so dass er genau von Achtern kommt.



Rechts: Törnverlauf

### 2. Fahrtag: Marina Kaštela-Gomilica – Bucht Luka Tihina auf Hvar

Bevor wir am nächsten Morgen auslaufen, muss der Vercharterer noch Reparaturen vornehmen. Der Fäkalientank ist verstopft (damit werden wir auch unterwegs auch einige Probleme haben!) und in der Nasszelle der Bugkabine ist der Wasserhahn abgebrochen. Die Marina Kaštela verfügt über eine gute Internetverbindung und sogar unser Boot hat einen eigenen WLAN-Hotspot! Das werden wir auf dem Törn noch zu schätzen wissen.



Oben: Unterwegs zum ersten Tagesziel, die Bucht Luka Tihina auf Hvar

Um 11 Uhr ist es dann soweit! Mit Wind SSE, ein Reff im Großsegel eingebunden, laufen wir aus der Bucht aus. Später dreht der Wind auf NE, so dass wir unser Tagesziel, die große Bucht bei

Starogradski Zaljev auf Hvar, gut ansteuern können. Zum ersten Mal haben wir eine Festmacher-Boje vorab über die App „MySea“ gebucht. Unser Boot, die Bella“, ist dort vom Vercharterer registriert worden. Ich muss nur noch meine eigenen Zugangsdaten<sup>1</sup> festlegen und schon können wir Bojen und Liegeplätze buchen.

Schon gegen 13:15 passieren wir die Meerenge zwischen Šolta und Brač. Mit Kurs 130° erreichen wir zwei Stunden später unsere Bucht und legen an einer Boje an (N 43°13,07' E016°33,35'). (Fast) alle gehen schwimmen und ich erkunde bei dieser Gelegenheit das Restaurant am Ufer. Peka bietet man u.a dort an, eine Spezialität, die in ganz Dalmatien geschätzt wird. Deshalb bestellen wir gleich einen Tisch für den Abend.



*Oben: In der Bucht werden auch Knoten geübt. Den innovativen Ideen sind dabei keine Grenzen gesetzt. Hier beispielsweise von Jörg die Palstek-Brille – für alle Seestärken geeignet.*



*Links: Leuchtturm an der Westspitze von Brač*



*Rechts: Einsam gelegen, unser Restaurant in der Bucht Luka Tiha auf Hvar*

<sup>1</sup> VISA-Karten-Nummer, Mailanschrift und als PIN den „neuen Merksatz“.



*Oben: Peka, eine dalmatinische Spezialität. Beispielweise mit Fleisch, Fisch und Gemüse oder, wie hier mit Oktopus, Kartoffeln und Gemüse. Zubereitet wird Peka in einem Steinofen. In einer emaillierten Eisenpfanne wird das Bratgut mit einer eisernen Haube abgedeckt. Auf diese Haube werden glühende Kohlen gestapelt – nach zwei Stunden ist alles fertig.*

Der Oktopus ist köstlich – aber nicht jedermanns Geschmack. Dieter und Uli ziehen deshalb gegrillte Seebrasse vor.

Wir sind in der Bucht gut geschützt gegen die nördlichen Winde (3 Bft.), dennoch ist es etwas unruhig und wir werden wach, als die dicke Kunststoff-Tonne, an der wir festgemacht sind, gegen die Bordwand schlägt. Zudem hat das Wetter umgeschlagen. Nachts ist es nun schon empfindlich kalt, um die 12 Grad.

Auch eine andere App, die ich bereits zuhause installiert hatte, lerne ich schätzen. Das kroatische Ministerium für Seefahrt, Verkehr und Infrastruktur (MPPI) hat diese App „NIS“ heraus gebracht. Nautische Kontakte, Hinweise zu Hafen- und Ankerplätzen und insbesondere ein hervorragender Seewetterbericht sind hier zu finden. Hier hole ich mir regelmäßig die neuen Wetterdaten.

### **3. Fahrtag: Bucht Luka Tiha auf Hvar – Bucht Stipanska Uvala**

Erst kurz vor Mittag laufen wir aus der Bucht aus. Etwas länger schlafen, ein ausgiebiges Frühstück und Schwimmen müssen als Ausrede her halten. Es geht die Nordküste der Insel Hvar entlang und dann um die Westspitze herum nach SE. Dort liegt eine Inselgruppe (Pakleni Otoci), die wir „Fingerinseln“ nennen, weil sie so viele Einbuchtungen hat. Zunächst finden wir an der Südküste keine geeignete Bucht oder wir werden, weil wir keine Boje reserviert haben, weiter geschickt. Deshalb fahren wir wieder etwas zurück und ankern in der Bucht Stipanska Uvala auf 11 m Tiefe mit 40 m gesteckter Kette.



*Oben: Nudeln, Tomaten, Käse – ein leckeres Gericht, zubereitet von Tine und Jörg. Als Vorspeise gibt es die Oktopus-Reste vom Vorabend*

Im Revierführer war es schon zu lesen und ab 23 Uhr können wir es hören: Laute Techno-Musik schallt von der nahen Ufer-Disko herüber. Insbesondere die Bässe sind so stark, dass auch Ohrstöpsel nicht wirklich helfen.

#### **4. Fahrtag: Bucht Stipanska Uvala – Marina Maslinika auf Šolta**

Am nächsten Morgen gehen alle, noch gerädert von der nächtlichen Musik, schwimmen. Dann reservieren wir in der Marina Maslinika auf Šolta (+385 21659093) einen Liegeplatz für den Abend. Bei östlichen Winden, später aus NW 4-6 Bft erwartet uns ein herrlicher sonniger Segeltag. Wir fliegen nur so übers Wasser mit bis zu 7 kn, auch weil uns keine Welle bremsst.



Schon um 15:30 machen wir in der Marina fest. Sie ist genau so schön, fast luxuriös, wie wir sie von 2012 her in Erinnerung haben. Ein ansprechendes Städtchen, eine attraktive Promenade und saubere Sanitäreanlagen, die allerdings eine etwas zu geringe Kapazität haben.



*Oben: Marina Malinika, ein Schmuckstück*

*Unten: Marina Malinika auf Šolta, ein kleiner anheimelnder Ort mit schönen Badebuchten*



Vor dem Abendessen machen wir einen Spaziergang am Ufer und nehmen dabei die Badesachen mit. Dieter geht sogar bis zur attraktiven aber voll belegten Nachbarbucht Sešula, die wir noch von unserem letzten Kroatien-Törn her kennen und die auch schon damals voll belegt war.

Abends essen wir in der Stadt und bis tief in die Nacht wird noch an Bord über die verschiedensten Themen – insbesondere politische – diskutiert.

### **5. Fahrtag: Marina Maslinika auf Šolta – Bucht Luka Tiha auf Hvar**

Am Morgen schalten wir den Wassertank um und bunkern Wasser. Für den Abend reservieren wir wieder über „MySea“ eine Boje in der uns vertrauten Bucht Luka Tiha und den folgenden Tag einen Liegeplatz in der Marina Baotić bei Trogir (+385 (0) 21-798182). Wir lassen es langsam angehen und baden auch noch einmal, denn die heutige Strecke ist nicht groß und der Wind günstig.

Anfangs können wir mit 2-3 Bft. aus W gut segeln. Später schläft der Wind ein und wir müssen motoren. Unterwegs lese ich aus meinem neuen Buch, „Die Schattenlinie“ von Joseph Conrad, vor.



*Oben: Tines Nachmittagskaffee an Bord ....*



*Oben: Drei Fender federn die Boje ab*

Gegen 16:30 erreichen wir die Bucht und machen exakt an der gleichen Boje fest, wie beim letzten Mal. Angedenk des Lärms, den die Boje beim Schlagen an den Schiffsrumpf beim letzten Mal verursachte, schützen wir uns nun mit einem 3er-Fender-Kranz, den wir um die Boje legen.



*Links: Tine und Jörg bereiten ein köstliches Nudelgericht mit diversen Zutaten zu, die alle einzeln angebraten werden.*

Nach dem leckeren Abendessen wird wieder lange über Politik, Europa, Risiken und die bevorstehende Bundestagswahl diskutiert, bis wir alle müde in die Kojen fallen.

*Unten: Erfolgreiches Mützenmanöver!*



## **6. Fahrtag: Bucht Luka Tiha auf Hvar – Marina Baotic in Trogir**

Heute liegt eine längere Wegstrecke vor uns, so dass wir bereits um 9:30 auslaufen. Unser erster Gedanke war, noch früher „Anker-auf“ zu gehen und unterwegs zu frühstücken. Das lassen wir aber angesichts der Windprognosen sein: E 5, Böen 6-7 Bft. Wegen dieser Wetterprognose haben wir auch Schwimmwesten und Sicherungsleinen angelegt.

*Rechts: Anlegen der Schwimmwesten und Sicherungsleinen*





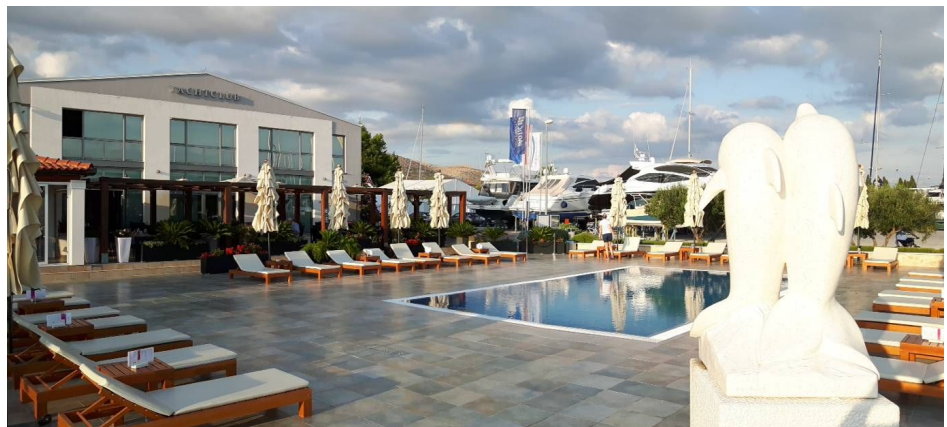
Wir setzen das Groß und laufen aus der Bucht aus. Da wird mir von einer Bö meine geliebte Henry-Lloyd-Mütze von Kopf geweht und landet im Wasser. Tine lässt die Mütze nicht mehr aus den Augen – kein einfaches Unterfangen, denn die dunkle Mütze ist im Wasser kaum zu erkennen. Nach zwei Anläufen schaffen wir es trotz des gesetzten Großsegels, die Mütze zu bergen.

An den Vortagen hatte das Ruder ab und zu immer mal blockiert – und zwar immer dann, wenn Dieter am Ruder war. Wir haben ihn damit aufgezogen und geneckt, er sei wohl mit dem Knie an die Ruderautomatik gekommen und habe diese unbeabsichtigt eingeschaltet. Jetzt, bei der Durchfahrt durch die Meerenge zwischen Brač und Šolta bin ich am Ruder. Groß (ein Reff) und Fock sind gesetzt. Plötzlich blockiert das Ruder und lässt sich nicht bewegen. Der manuell gegebene Standby-Befehl ist unwirksam und hebt die Blockade nicht auf. Das Schiff beginnt sich im Kreis zu drehen, da das Ruder ziemlich hart eingeschlagen ist. Da der Wind nun von hinten ins Groß einfällt, machen wir eine Patenthalse, d.h. der Großbaum haut auf die andere Seite, die Fock steht back. Schnell werfen wir den Motor an und versuchen, uns aus der misslichen Lage zu befreien. Noch immer drehen wir uns im Kreis. Zum Glück haben die Schiffe in der Umgebung mitbekommen, dass bei uns an Bord etwas nicht stimmt und weichen uns aus. Endlich gelingt es uns, die Blockade des Ruders aufzuheben – leider wissen wir nicht wodurch!

Nachdem wir diese gefährliche Situation überstanden haben, versuchen wir die Ursache zu ermitteln – vergeblich. Das Blockieren lässt sich – ohne dass die Steuerautomatik eingeschaltet ist, nicht simulieren. Später berichten wir dem Vercharterer, dass wir einen Fehler im elektronischen Teil der Steuerautomatik vermuten, nicht im mechanischen Teil.

*Rechts: In der Marina Baotić in Trogir gibt es sogar ein Schwimmbad*

Beim Anlegen in der Marina Baotić verheddert sich die Muringleine unter dem Boot und kann von den Marina-Helfern am Steg nur mühsam gelöst werde. Die Marina ist recht groß und wir haben einen weiten Weg zu den



sanitären Einrichtungen. Nachdem dem Schwimmen machen wir uns „stadtfein“ und dann bringt uns ein regelmäßig verkehrendes Taxiboot zur Altstadt von Trogir.



*Oben: Mit dem Taxiboot nach Trogir (Altstadt)*



*Oben: Die Altstadt von Trogir – ein touristisches Zentrum ersten Ranges*



*Oben: Abendessen in Trogir und Turm der Kathedrale*

*Links: Geglücktes Selfi am Platz vor dem Dom*



In der Altstadt trennen wir uns zunächst und machen für 20 Uhr ein Treffen in einem der Restaurants aus. Die Altstadt scheint nur aus Restaurants zu bestehen und die Kellner buhlen um jeden Gast. Gegen 22 Uhr bringt uns das Taxiboot wieder zurück in die Marina.

### **7. Fahrtag: Marina Baotic in Trogir – Marina Kaštel-Gomilica**

Starke Böen wecken uns am Morgen - bis 40 kn zeigt der Windmesser, also 8 Bft! Bevor es anfängt zu regnen gelingt es uns die zum Trocknen aufgehängte Wäsche zu bergen und die Sprayhood hoch zu klappen. Dann gibt es einen Weltuntergangsregen mit Blitz und Donner! Wie vorher gesagt ist nach kapp einer Stunde alles vorbei. Dennoch müssen wir unter Deck frühstücken.

Beim Ablegen ist das Nachbarboot behilflich. Man übernimmt von unserer Steuerbordseite eine Leine und zieht uns beim Ablegen um die Kurve, damit uns der noch immer starke Wind von steuerbord nicht in die falsche Richtung drückt. Das klappt auch perfekt, so wie die meisten An-

und Ablegemanöver bei diesem Törn. Nach einer Stunde verlassen wir die große Bucht bei Trogir und erreichen die offene See. Welle und Wind waren zuvor z.T. von der Insel Ciovo abgehalten worden. Nun haben wir bis zu 1,5 m Welle gegen uns und ca. 6 Bft. aus NE. Wir hatten bereits unterwegs das 2. Reff ins Groß eingebunden, wagen es aber nicht, Segel zu setzen und gegen die See anzukreuzen sondern fahren unter Motor. Gegen Wind und Welle erreichen wir nur etwa 3,5 kn im Schnitt.



*Oben und rechts:  
Auf dem Weg zum  
Aushangshafen – gegen  
Wind und Welle*

*Unten:  
Letzter Anlegeschluck*



Recht früh, bereits um 14:30, legen wir in der Marina Kaštel-Gomilica an. Wir nehmen unseren letzten Anlegeschluck, bereiten einen kleinen Imbiss und beginnen, unsere Sachen zu packen. Die Bootsabnahme ist wie immer problemlos und wir übergeben dem Vercharterer eine Mängelliste. Was das klemmende Ruder betrifft können wir für unsere Nachfolger nur hoffen, dass der Fehler gefunden und behoben wird.

*Alte Wasserburg, nur wenige Meter von der Marina Kaštela-Gomilica entfernt*



## Heimreise .....

Dieters Flieger startet am frühen Nachmittag in Split. Tine und Jörg holen den gemieteten Wagen ab und fahren nach Milna auf der Insel Brač; ihr Rückflug ist erst 4 Tage später. Und wir starten mit Ulis Cabrio Richtung Heimat. Unterwegs besichtigen wir den Naturpark Krka und machen einen weiteren Stopp in Villach (Österreich) und bei Schwester und Schwager in Kelkheim.



Oben: Wasserfälle im Naturpark Krka



Oben: Natursee am Hotel Seestuben in Villach



Oben: Vorspeise beim „Sterne-Koch“ in Kelkheim

Rechts: Perisil-Platz in Split – Aufmarsch des „römischen Kaisers“. Leider wurde dabei die Geldbörse von Jörg mit allen Ausweisen gestohlen – ein bitteres Ende eines schönen Urlaubes!

